

# Aufwärter der Bier- und Brotkammer Sa-ii und Eje, ihre Verwandtschaft und Berufsstand

Alexander Ilin-Tomich 

## 1 Stele Durham EG582 (N. 1946)<sup>1</sup>

Der britische Flottenführer Algernon Percy, Lord Prudhoe (der spätere vierte Duke of Northumberland) hat während seiner Reisen durch Ägypten und den Sudan in den Jahren 1826–1829<sup>2</sup>, vielmehr aber bei den großen Antiquitätenverkäufen in den 1830er Jahren (Lavoratori, Salt, Burton, d’Athanasia), eine umfangreiche Sammlung ägyptischer Altertümer zusammengetragen. Als andere Anliegen das Ägypteninteresse aus dem Leben von Algernon Percy verdrängt hatten, blieb die Sammlung im Alnwick Castle ausgestellt, dem Familienschloss der Percys. Der britische Ägyptologe Gardner Wilkinson war angeblich der Hauptberater von Algernon Percy in Sachen Altägypten und ein häufiger Gast im Schloss.<sup>3</sup> Wie viele frühe Sammler, die das ägyptische Kulturgut ausbeuteten, hat Algernon Percy im großen Stil kunstfertige Objekte aus der Ausstattung vieler zu dieser Zeit ausgeraubter Privatgräber<sup>4</sup> sowie zahlreiche beschriftete steinerne Denkmäler erworben. Darunter war eine Privatstele des Mittleren Reiches aus Granit, die sich, wie die meisten Stücke aus der Sammlung Algernon Percy, seit dem Jahr 1950<sup>5</sup> im Oriental Museum in Durham befindet.

---

<sup>1</sup> Die Studie wurde durch die Förderung der Fritz Thyssen Stiftung ermöglicht. Ich danke Rachel M. Barclay für ihre stete Hilfsbereitschaft, die nette Gastfreundlichkeit in Durham und die Publikationserlaubnis. Den Mitherausgeberinnen und Mitherausgebern bin ich für Korrekturen und Anmerkungen dankbar. Dieser Beitrag ist ein Zeichen meiner Dankbarkeit für Ursula Verhoeven, die mich so lebenswürdigerweise an der Universität Mainz beheimatet hat.

<sup>2</sup> Ruffle 1998.

<sup>3</sup> Thompson 1992, 132, 182–184.

<sup>4</sup> Algernon Percy selbst hat die massenhafte Plünderung von Privatgräbern in Assiut und Theben bezeugt, eine Praktik, die laut ihm anfangs sehr beunruhigend wirkte und an die man sich aber später gewöhnte (Ruffle 2002, 85).

<sup>5</sup> Zum Erwerb der Sammlung für das Museum s. Barclay und Barclay 2018, 24–26.

Die oben abgerundete Stele EG582 (Abb. 1, 2) ist 505 mm (also ungefähr 1 Elle) groß und 340 mm breit. Über ihre Herkunft ist nichts bekannt,<sup>6</sup> aber die Chancen sind groß, dass die Stele aus Abydos stammt, da die allermeisten (aber nicht alle) Privatdenkmäler des Mittleren Reiches, die Upuaut in der Opferformel erwähnen, aus Abydos stammen. Samuel Birch, der jüngere Kollege von Wilkinson<sup>7</sup> und Kustos am Britischen Museum, hat den Text in seinem Katalog der Sammlung im Alnwick Castle ohne Reproduktion übersetzt,<sup>8</sup> ansonsten ist die Stele bis auf ein auf der Webseite des Museums veröffentlichtes Foto<sup>9</sup> unpubliziert. Der hieroglyphische Text auf der Stele ist teilweise schwer lesbar. Durch eine Reise nach Durham war es möglich, die Stele vor Ort zu untersuchen und die meisten Stellen zu lesen.

Im Giebelfeld der Stele befinden sich zwei Augen mit großen Pupillen, die nach Hölzl als „menschliche Augen“ zu klassifizieren sind, da sie keine Elemente der Falkenaugen aufweisen.<sup>10</sup> In der Mitte der Stele verläuft eine Kolumne rechtsläufiger Zeichen mit dem Anfang der Opferformel.<sup>11</sup> Die Opferformel wird in jeweils drei Kolumnen rechts und links im oberen Register fortgesetzt. Neben dem Text ist auf beiden Seiten des oberen Registers je eine sitzende menschliche Figur angebracht. Die Person, offensichtlich der in der Opferformel erwähnte Gnadenempfänger, sitzt auf dem Boden vor knappen Opfern. Die menschlichen Figuren sind ohne Innenzeichnung ausgeführt, die Innenflächen sind nicht geglättet. Im unteren Register befindet sich eine in zwei Spalten à 16 Zeilen verteilte Personenliste mit Filiationsangaben aber ohne weitere Darstellungen oder Opferformeln.

---

<sup>6</sup> Man fragt sich jedoch, ob die Stele EG582 im Verkaufskatalog der Sammlung Athanasi unter Nr. 707 als eine aus Abydos stammende Stele erwähnt wurde (Sotheby 1837a, 65; s. auch Sotheby 1837b, 41 Kat.-Nr. 612). Die Stele gehörte zu einer Gruppe von „Sepulchral tablets taken from the interior of the tombs at Abydos“, die am fünften Tag des Verkaufs versteigert wurden (Nr. 696–707), und ihre Beschreibung lautete: „Another, with seventeen lines of Hieroglyphics, well cut. 18½ inches high and 13½ inches broad“. Aus dieser Gruppe hat Lord Prudhoe mindestens eine andere Stele erworben, Kat.-Nr. 705, die sich jetzt in Durham unter Nr. EG503 befindet (Málek 2007, no. 803-026-228). Die Abmessungen der verkauften Stele passen zwar nicht genau, weichen aber von denen der Durhamer Stele nicht weit ab: die Angabe im Verkaufskatalog entspricht einer Größe von 470 mal 343 mm; Birch (s. u.) gibt eine Größe von 19 mal 13 Zoll an, was sich um nur jeweils einen halben Zoll von den Abmessungen im Verkaufskatalog unterscheidet. Die Durhamer Stele hat ein Register mit kurzen senkrechten Kolumnen und 16 Zeilen des Textes, ob sie dabei als eine Stele mit 17 Zeilen beschrieben worden sein kann, bleibt offen, aber auf jeden Fall ist mir keine andere Stele in ähnlicher Größe mit 17 Zeilen Text bekannt.

<sup>7</sup> Thompson 1992, 214.

<sup>8</sup> Birch 1880, 279–280 (Kat.-Nr. 1946).

<sup>9</sup> „Discover Durham Collections“. o. J. [http://discover-old.durham.ac.uk/permalink/f/1sbb0j7/44DUR\\_ADLIB\\_DS581](http://discover-old.durham.ac.uk/permalink/f/1sbb0j7/44DUR_ADLIB_DS581) (Letzter Zugriff: 28. Oktober 2022).

<sup>10</sup> Hölzl 1990, 26–28; zur Auswertung des Motivs s. auch Franke 2013, 81.

<sup>11</sup> Ein ähnliches Layout mit einer zentralen Kolumne der Opferformel weisen mehrere Stelen des Mittleren Reiches auf, die sich über den Zeitraum von der Regierungszeit Amenemhets III. bis in die 13. Dynastie verteilen: Berlin ÄM 7280, BM EA 202, Cairo CG 20056, Cairo CG 20275, Durham EG510, Leiden EG-ZM3008, Louvre C 42. Die Literaturverweise auf Publikationen der im Aufsatz erwähnten beschrifteten Objekten findet man in der Datenbank „Persons and Names of the Middle Kingdom“ Ver. 3, 2022, <https://pnm.uni-mainz.de/inscriptions> (Letzter Zugriff: 4. November 2022).



Abb. 1: Stele EG582, gegeben von Hugh Percy, dem 10. Duke von Northumberland, Oriental Museum, Durham University. Foto von A. Ilin-Tomich



Abb. 2: Stele EG582, gegeben von Hugh Percy, dem 10. Duke von Northumberland, Oriental Museum, Durham University. Bildstapel, erstellt aus mehreren Fotos von A. Ilin-Tomich

Die Stele ist komplett erhalten, aber ihre Oberfläche ist an mehreren Stellen beschädigt. Sie weist keine sichtbaren Farbspuren auf.

Anders als die meisten bekannten Granitstelen aus dem Mittleren Reich<sup>12</sup> ist die Durhamer Stele weder von einem König noch von einem großen Beamten aufgestellt worden, sondern listet in zwei Spalten eine Reihe von Subalternbeamten auf. Die Inschriften lassen sich wie folgt lesen (Abb. 3).

## Zentrale Kolumne und oberes Register

(zentrale Kolumne) *ḥtp-dj-nsw Jst-jrt ḥntj jmntjw nb ʒbdw Wp-wʒwt nb Tʒ-dsr [dj]sn [prt-ḥrw] (m) t ḥnqt ḥt nbt nfrt [...]*

(1. Register rechts) (1) *n kʒ n wdpw n ʿt* (2) *ḥ(n)qt Sʒ-jj* (3) *jr.n Rn-snb mʒ-ḥrw*

(1. Register links) (1) *n kʒ n wdpw n* (2) *ʿt t Jjj* (3) *jr.n nbt pr Wr-nb mʒ-ḥrw*

(zentrale Kolumne) Ein Opfer, das der König, Osiris, Vorsteher der Westlichen, und Upaut, Herr des Tadjeser, geben; sie [geben ein Totenopfer]<sup>a)</sup> (aus) Brot und Bier, allen schönen [...] Sachen.

(1. Register rechts) (1) für den Ka des Aufwärters der (2) Bierkammer Sa-ii, (3) erzeugt von Renseneb, gerechtfertigt.

(1. Register links) (1) für den Ka des Aufwärters (2) der Brotkammer Eje, (3) erzeugt von der Hausherrin Werneb, gerechtfertigt.

## Unteres Register rechts

(1) *ḥrd n kʒp n jp(t)-nsw Hr-m-sʒ* (2) *jr.n Rn-snb mʒ-ḥrw*

*nbt pr Sʒt-(3)rnnwtt mʒ-ḥrw jrt.n Rn-snb*

(4) *jmj-sʒ n jmj-rʒ pr wr Sbk-nḥt jr.n Sʒt-(5)rn(nwtt) mʒ-ḥrw*

*jmj-sʒ n jmj-rʒ pr wr Hr-sbk mʒ-ḥrw* (6) *jr.n Sʒt-rn(nwtt) mʒ-ḥrw*

*sns n jrj-pʿ(t)* (7) *Snbjʒf mʒ-ḥrw jr.n Sʒt-rn(nwtt) mʒ-ḥrw*

(8) *jmj-sʒ n jmj-rʒ pr wr Sʒ-jj mʒ-ḥrw jr.n* (9) *Sʒt-rn(nwtt) mʒ-ḥrw*

*wdpw n ʿt ḥ(n)qt* (10) *Ḥrj mʒ-ḥrw jr.n Rn-s-snb mʒ-ḥrw*

*nbt pr* (11) *Ḥnwt mʒ-ḥrw jrt.n Sʒt-rn(nwtt) mʒ-ḥrw*

(12) *nbt pr Mnt [...]* (13) *mʒ-ḥrw*

*jmj-rʒ st n jmj-rʒ ḥtmt Jwwj mʒ-ḥrw*

(14) *wdpw n ʿt ḥ(n)qt Mʒ-w mʒ-ḥrw*

(15) *wdpw n ʿt ḥ(n)qt Snb-nʒj (?) mʒ-ḥrw*

(16) *wdpw n [ʿt] ḥ(n)qt Ḥwj(j) mʒ-ḥrw nb jmʒḥ*

<sup>12</sup> Eine Ausnahme bilden hier die Stelen aus Elephantine, wo lokal gebrochener und bearbeiteter Granit als Material für Privatdenkmäler im breiten Umlauf war. Die Stele in Durham gehört jedoch nach der Gestaltung von Inschriften und Darstellungen nicht zu der Tradition von Elephantine (siehe dazu Franke 1994, 105–117).

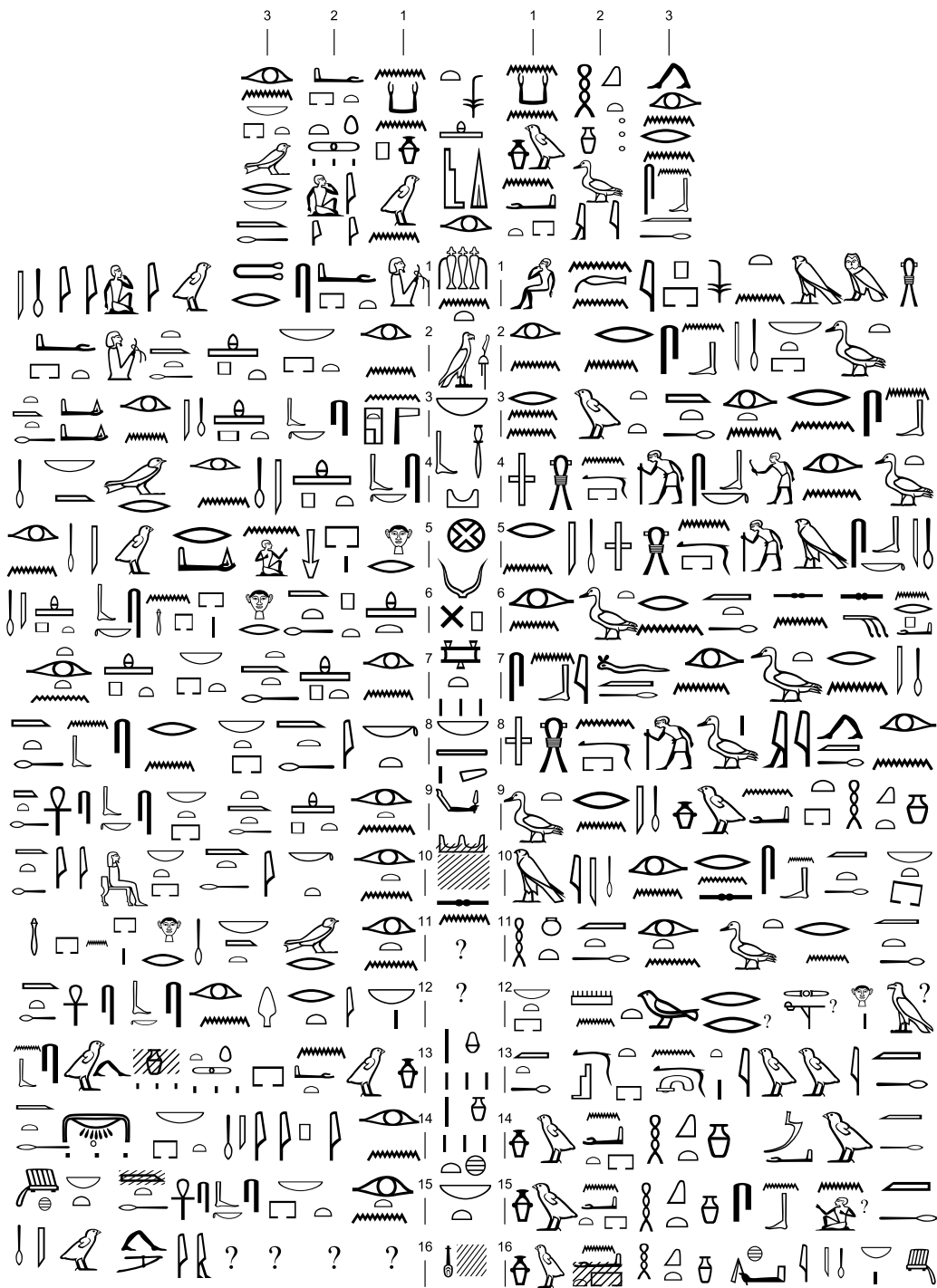


Abb. 3: Stele EG582, gegeben von Hugh Percy, dem 10. Duke von Northumberland, Oriental Museum, Durham University. Hieroglyphische Transliteration; Zeichenverhältnisse an das Original angepasst

- (1) Zögling des Haushalts des Privatquartiers des Königs<sup>b)</sup> Horemsa, (2) erzeugt von Renseneb, gerechtfertigt.  
Hausherrin Sat(3)renenutet, gerechtfertigt, erzeugt von Renseneb.  
(4) Schützer des Obervermögensverwalters<sup>c)</sup> Sebeknacht, erzeugt von Sat(5)ren(enutet),<sup>d)</sup> gerechtfertigt.  
Schützer des Obervermögensverwalters Horsebek, gerechtfertigt, (6) erzeugt von Satren(enutet), gerechtfertigt.  
Friseur des Iripat-Fürsten<sup>e)</sup> (7) Senbief, gerechtfertigt, erzeugt von Satren(enutet), gerechtfertigt.  
(8) Schützer des Obervermögensverwalters Sa-ii, gerechtfertigt, erzeugt von (9) Satren(enutet), gerechtfertigt.  
Aufwärter der Bierkammer (10) Hori, gerechtfertigt, erzeugt von Renseneb, gerechtfertigt.  
Hausherrin (11) Henut, gerechtfertigt, erzeugt von Satren(enutet), gerechtfertigt.  
(12) Hausherrin Menet [...] <sup>f)</sup> (13) gerechtfertigt.  
Vorsteher der Stätte des Schatzmeisters<sup>g)</sup> Iuui, gerechtfertigt.  
(14) Aufwärter der Bierkammer Maau,<sup>h)</sup> gerechtfertigt.  
(15) Aufwärter der Bierkammer Senebeni (?), gerechtfertigt.  
(16) Aufwärter der Bierkammer Chui, gerechtfertigt.

## Unteres Register links

- (1) *jrj-t strw Jjj m3'-hrw* (2) *jr.n nbt pr Htpt m3't-hrw jrj-t* (3) *n hwt-ntr Sbk-htp m3'-hrw jr.n Ddt m3't-hrw*  
(4) *Sbk-htp m3'-hrw jr.n Wr-nb m3'(t)-hrw*  
(5) *hrj-pr Sn3j-rdjw m3'-hrw jr.n* (6) *Htpt m3't-hrw hrj-pr n pr-3 Sbk-htp m3'-hrw* (7) *jr.n Htpt m3't-hrw nbt pr Htpt jrt.n* (8) *Ktj m3't-hrw nbt pr Rn-snb m3't-hrw* (9) *jrt.n Htpt m3't-hrw nbt pr Snh-sbk m3't-hrw* (10) *jrt.n Ktj m3't-hrw nbt pr Špsjj m3't-hrw* (11) *jrt.n Wr-nb m3't-hrw hrj-pr n pr-3* (12) *Nb-jrwt jr.n Snh-sbk m3't-hrw* (13) *wdpw n t t [hnqt] Jw-snb* (14) *jr.n Jpjj m3'-hrw nbt pr Nbw m3't-hrw* (15) *jrt.n nbt pr Snh-sbk m3't-hrw nbt jm3h*  
(16) [...] *Jj-mrw m3'-hrw*

- (1) Verwalter der Kammer der/des *strw*<sup>i)</sup> Eje, gerechtfertigt, (2) erzeugt von der Hausherrin Hetepet, gerechtfertigt.  
Verwalter der Kammer (3) des Tempels Sebekhotep, gerechtfertigt, erzeugt von Dedet, gerechtfertigt.  
(4) Sebekhotep, gerechtfertigt, erzeugt von Werneb, gerechtfertigt.  
(5) Hausverwalter Senirediu, gerechtfertigt, erzeugt von (6) Hetepet, gerechtfertigt.  
Hausverwalter des Palastes Sebekhotep, gerechtfertigt, (7) erzeugt von Hetepet, gerechtfertigt.





- (Stele BM EA 222; Ranke 1935, 290.22), die als Abkürzungen der Namen *Sḥ-rnnwtt* (Ranke 1935, 283.14) und *Sḥt-rnnwtt* (Ranke 1935, 290.23) zu verstehen seien.
- e) Der angebliche Titel *sns* „Friseur“ ist sonst nie mit solchen Erweiterungen belegt. Die Lesung von *jrj-pt* ist nicht sicher. Vernus zitiert die Durhammer Stele (nach Übersetzung bei Birch) als den einzigen gesicherten Beleg, wo *sns* nicht ein Teil des Doppelnamens sein kann (Vernus 1986, 65 Anm. 79).
- f) Die Lesung der restlichen Zeichen in der Zeile ist unklar (s. auch Abb. 4).  kann für *jrj.n* „erzeugt von“ stehen. Vielleicht sind die letzten drei Quadrate als der Name *Mnw-hr*  zu lesen, der zwar nicht belegt ist, aber dem gut belegten Namen *Hr-mnw*  nahe steht. Man denke jedoch auch an den Namen *Mnw-hr-ḥtjw* , der hier in einer fehlerhaften Schreibung vorliegen kann.
- g) Die Vorsteher der Stätte waren in die Aufbewahrung von Lebensmitteln und die Zubereitung von Speisen involviert. Die uns bekannten Vorsteher der Stätte waren an Tempeln, an der königlichen Residenz oder wie in diesem Fall an den Haushalten von hohen Beamten aktiv. Die Stellung von Vorstehern der Stätte war offensichtlich von der Größe des Haushalts, zu dem sie gehörten, abhängig. Offensichtlich haben die Vorsteher der Stätte an der königlichen Residenz die höchste Prominenz genossen, so dass sie eigene Totenpriester einstellen konnten (Papyrus UC 32170, Zeile rt 1.x+03). Von den Vorstehern der Stätte des Schatzmeisters ist Rempief am besten belegt, der zum Haushalt des berühmten Schatzmeisters Senebsumai aus der frühen bis mittleren 13. Dynastie gehörte. Der Mann hat mehrere Totenstelen aufgestellt, auf denen er seinen Herrn, seine Kollegen sowie seine Familie dargestellt hat (BM EA 240, BM EA 252, Dublin UCD 1360, Pittsburgh 2983-6701) (Quirke 2000, 228–230). Der andere bekannte Titelbesitzer, der Vorsteher der Stätte des Schatzmeisters Horiuach, war auch Angestellter des Senebsumai (Stele Roanne 163). Wir wissen nicht, unter welchem Schatzmeister Iuui von der Durhammer Stele gedient hat, aber seine Position in der Mitte der Namensliste, und nicht als Stelenbesitzer, kann auf seine relativ geringe Stellung hindeuten.
- h) Lesung unsicher. Vgl. den Namen *Mḥw*  auf der Stele Durham EG502.
- i) Die Bedeutung des Wortes *strw* oder *strw*, das in mehreren Titeln des Mittleren Reiches vorkommt, bleibt unklar. Die Titel sind *strw* „*strw*“, *strw n ḥwt-nṯr n Ptḥ* „*strw* des Tempels des Ptah“, *jmj-rḥ pr n strw* „Hausvorsteher des *strw*“, *jrj-t (n) strw* „Verwalter der Kammer der/des *strw*“ oder „Verwalter der Kammer; *strw*“. Anders als der Titel *jmj-rḥ pr n strw*, der regelmäßig mit der Genitivpartikel geschrieben wird, ist *jrj-t (n) strw* immer ohne geschrieben, weswegen es durchaus möglich ist, dass *strw* in diesen Fällen einen zweiten Titel darstellt, so Quirke (Quirke 2004, 68). Das enigmatische Zeichen, das für die Schreibung des Wortes *strw* im Mittleren Reich verwendet wird (meistens für einen Bestandteil der letzten zwei Titel und nur vereinzelt für den ersten), macht die Bedeutung kaum klarer. Die meisten Quellen belegen die Form  (Stele Rio de Janeiro 645 [2435]), bzw.  (Stele Louvre E 20002, kann beidseitig orientiert sein), bzw.  (Berlin ÄM 7309). Sonst kommen eine unvollständige  (Stele San Jose RC 1584), eine umgekehrte  (Stele Ny Carlsberg ÆIN 967) und eine senkrechte Form  (Stele Leiden AP 35) vor.

Fischer glaubte in diesem Zeichen eine Perle mit einem Faden zu sehen und hat das Wort *strw* in den Titeln des Mittleren Reichs mit dem aus dem Alten Reich und aus den späteren Epochen bekannten Begriff *strw* „Halskragenmacher“ bzw. *str* „Schmuck her-

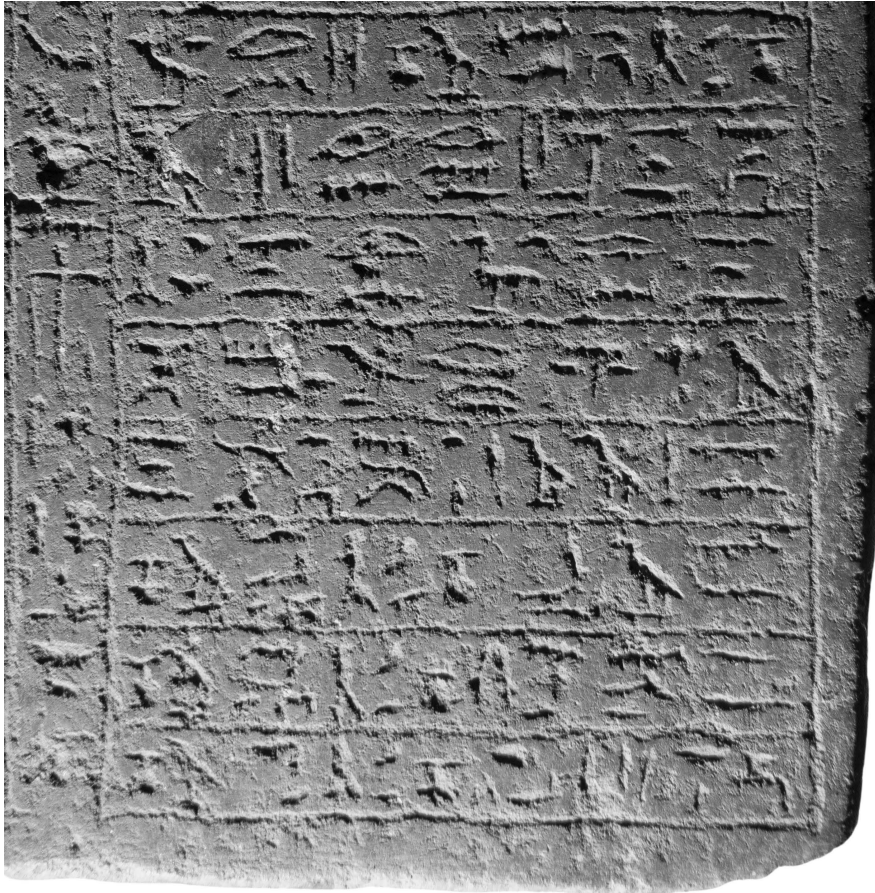


Abb. 4: Stele EG582, gegeben von Hugh Percy, dem 10. Duke von Northumberland, Oriental Museum, Durham University. Untere rechte Ecke. Foto von A. Ilin-Tomich

stellen“ verbunden (Fischer 1997, 44 (177); Fischer 1996, 192; s. auch Osing 1979, 13). Jedoch scheint diese Interpretation des Zeichens keineswegs gesichert und das Sonderzeichen kommt m. W. weder in Belegen aus dem Alten Reich noch auf der Stele des Pije (Z. 112) oder in Texten aus der griechisch-römischen Zeit vor – also nicht in Texten, in denen der Bezug zu Halskragen gesichert ist (Fischer 1997, 44 (177); Wilson 1997, 965–966).

Die Erwähnung der *str*-Pflanzen im Papyrus Berlin P. 10035 aus Illahun, sowie möglicherweise in Hatnub Graffito<sup>13</sup> 22,<sup>14</sup> deutet darauf hin, dass das entsprechende Wort schon im Mittleren Reich benutzt wurde, auch wenn es in Texten aus der griechisch-römischen Zeit besser belegt ist (Erman und Grapow 1926–1931, 4: 344.2). Wenn die Titel

<sup>13</sup> Anders als heute üblich bezeichnete der Herausgeber der Texte aus Hatnub die aufgepinselten Texte (Dipinti) als Graffiti und die eingeschnittenen (auch einen hieratischen) als Inschriften.

<sup>14</sup> Vgl. die Besprechung bei Anthes 1928, 50.



Abb. 5: Stele EG582, gegeben von Hugh Percy, dem 10. Duke von Northumberland, Oriental Museum, Durham University. Untere linke Ecke. Foto von A. Ilin-Tomich

des Mittleren Reiches mit *strw* keinen expliziten Bezug auf Halskragen nehmen, fragt man sich, ob das sonderbare Zeichen eher eine Pflanze bzw. Pflanzenteil darstellt statt eine Perle mit Faden. Dann wären die Titelträger mit der Kammer der Aufbewahrung und Verarbeitung von *strw*-Pflanzen vertraut.

- j) Die Lesung ist nicht sicher und ein solcher Kompositittel ist sonst nicht belegt. Vergleiche aber den Titel *jḥms n jḥw ꜥpdw* „Diener (der Kammer von) Vieh und Geflügel“ auf dem Skarabäus Berkeley 6-17264.<sup>15</sup>
- k) Die Lesung der ersten vier Quadrate der letzten Zeile bleibt unklar. S. auch Abb. 5.

<sup>15</sup> „Hearst Museum Portal“. O. J. Zugegriffen 02. Dezember 2022 <https://n2t.net/ark:/21549/hm21060017264>.

## 2 Verwandte Denkmäler

Stele Durham EG582 erscheint nicht in den Katalogen der Personen aus dem Mittleren Reich, die in mehr als einer Quelle belegt sind.<sup>16</sup> Jedoch lassen sich anhand der Durhamer Stele gleich mehrere neue Dossiers erstellen.

Der Aufwärter der Bierkammer Sa-ii und der Zögling des Haushalts Horemsaf, beide geboren von Renseneb, erscheinen auf der Stele unbekannter Herkunft Wien ÄS 171 (Abb. 6), die zugunsten des Kommandanten der Wächter Haanchef (*ꜥꜥw n wršw Ḥꜥ-nḥꜥf*) aufgestellt wurde. Die Übereinstimmung von Namen<sup>17</sup> und Titeln von beiden Brüdern und dem Namen ihrer Mutter auf der Durhamer und Wiener Stele lässt kaum Zweifel daran, dass die zwei Brüder auf den Stelen identisch sind.

Ein weiterer Zusammenhang besteht mit der Stele Louvre E 20002 (Abb. 7), deren Fundort auch unbekannt ist und die aus der Sammlung des Musée Guimet stammt. Der Verwalter der Kammer der/des *strw* Eje (*Jjj*), erzeugt von der Hausherrin Hetepet, von der Durhamer Stele, ist wohl derselbe Mann wie der Verwalter der Kammer der/des *strw* Eje-Seneb (*Jjj-snb*), geboren von Hetepet, auf der Pariser Stele, während der Vorsteher der Kammer des Tempels Sebekhotep, erzeugt von Dedet, auf der Durhamer Stele wohl mit dem Vorsteher der Kammer des Schatzhauses Sebekhotep, geboren von Dedet, auf der Pariser Stele identisch ist. Auf der Stele in Durham sind diese Männer einer nach dem anderen am Anfang der linken Spalte genannt und auf Stele Louvre E 20002 erscheinen die beiden im 2. Register. Gegen eine Identifikation könnten die Unterschiede in dem Namen des ersten Mannes und in der Titulatur des zweiten sprechen. Jedoch scheinen die Unterschiede zwischen den Titeln *jrj-t n ḥwt-nṯr* (Durham) und *jrj-t n pr-ḥꜥ* (Louvre) sowie zwischen den Namen *Jjj* (Durham) und *Jjj-snb* (Louvre) gegenüber den übereinstimmenden Namen der Mütter sowie jeweils dem übereinstimmenden Namen (*Sbk-ḥtp*) und Titel (*jrj-t n pr-ḥꜥ*) minimal zu sein.

Die Stele Louvre E 20002 weist wiederum prosopographische Verbindungen zu weiteren Inschriften auf: zur Stele Toulouse 49.274 sowie Felsinschriften Petrie, Season, no. 270 und de Morgan, Cat. I, 42 (4).<sup>18</sup> Eine von diesen Inschriften erwähnt Personen, die dieselben Namen tragen wie Personen auf der Durhamer Stele (Frauen namens *Wr-nb* und *Mnt* auf Toulouse 49.274), die sich jedoch nicht mit denen gleichsetzen lassen mangels zusätzlicher Daten zu familiären Beziehungen.

## 3 Geographische Zuordnung und Datierung

Mehrere Titel auf der Stele Durham EG582 nehmen Bezug auf den königlichen Palast (*pr ꜥ, jpt nsw*) und auf die höchsten Ämter in der Zentralverwaltung (Obervermögensverwalter und Schatzmeister). Deswegen kann kaum ein Zweifel daran bestehen, dass die auf der

<sup>16</sup> Franke 1984; Grajetzki und Stefanović 2012; Stefanović 2016.

<sup>17</sup> Der auf der Durhamer Stele belegte Name *Ḥr-m-sꜥ* soll eine verkürzte Form von *Ḥr-m-sꜥf* (Wien ÄS 171) darstellen.

<sup>18</sup> Franke 1984, Dossiers 96, 120, 300, 559; Stefanović 2016, Dossiers 57+69+71, 429.




Abb. 6: Stele Wien ÄS 171, Reproduktion aus Hein und Satzinger 1989, 128. © KHM-Museumsverband

Stele genannten Personen an der königlichen Residenz in Itj-tauı gewohnt haben müssen. Des Weiteren sind auf den prosopographisch verbundenen Stelen Toulouse 49.274 und Wien ÄS 171 je zwei Personennamen belegt, die hauptsächlich in der Region von Memphis und Fajjum bzw. allgemein im Norden Ägyptens belegt sind (*S3t-htj-tj*, *S3-spdw* auf der ersten und *Htp*, *Snbj* auf der zweiten<sup>19</sup>).

Die Durhammer Stele und die prosopographisch verbundenen Stelen weisen mehrere Datierungskriterien auf, die eine Datierung in das Ende der 12. Dynastie oder Anfang der 13. Dynastie zulassen.

Die Durhammer, Pariser, Wiener und Toulouser Stelen weisen alle die Filiationsformel *jr.n* „erzeugt von“ mit dem Mutternamen auf, die im Norden Ägyptens nach dem Ende der 12. Dynastie kaum mehr benutzt wurde; dabei verwenden die Pariser und Wiener Stele parallel dazu auch die Filiationsformel *ms.n* „geboren von“. Diese Mischung von beiden Formeln spricht für eine Datierung in die Übergangszeit von der 12. zur 13. Dynastie.<sup>20</sup>

Auf der Stele Louvre E 20002 wird das Zeichen  mit dem phonetischen Wert *n* benutzt, was vor der 13. Dynastie nicht vorkommt.<sup>21</sup>

Andere Indizien auf diesen Stelen, die weniger spezifisch auf eine Datierung in das späte Mittlere Reich (späte 12. oder 13. Dynastie) hindeuten, widersprechen nicht der vorgeschlagenen Datierung in die Übergangszeit von der 12. zur 13. Dynastie.

Der durch die besprochenen Stelen belegte Cluster von Angestellten an Versorgungsanlagen muss also früher sein als die besser erforschten Gruppen von Subalternbeamten mit vergleichbaren Titeln aus der Amtszeit der Schatzmeister Senebsumai und Senbi.<sup>22</sup>

## 4 Familiäre Beziehungen

Die Verfasser des Textes auf der Stele Durham EG582 hatten nicht die Absicht, uns die Beziehungen zwischen den auf der Stele genannten Personen klarzumachen. Dennoch ist es anhand von Filiationsformeln offensichtlich, dass mehrere Gruppen von den auf der Stele genannten Personen miteinander verwandt waren. Dabei scheint es, dass viele in der rechten Spalte genannte Personen zur Verwandtschaft des oben rechts abgebildeten Aufwärters Sa-ii gehört haben, während mehrere Personen aus der linken Spalte mit dem oben links abgebildeten Aufwärters Eje verwandt waren.

Der Aufwärters Sa-ii (oben rechts) war Sohn der Renseneb und vermutlich Bruder des Zöglings des Haushalts Horemsa(f) (Z. 1–2 rechts) und der Hausherrin Satrenenutet (Z. 2–3 rechts). Die fünf Kinder von Satrenenutet sind somit wohl die Nichten und Neffen von Sa-ii: die drei Schützer eines Obervermögensverwalters Sebeknacht (Z. 4–5 rechts), Horsebek (Z. 5–6 rechts) und Sa-ii (Z. 8–9 rechts), sowie der Friseur Senbief (Z. 6–7 rechts) und die Hausherrin Henut (Z. 10–11 rechts).

---

<sup>19</sup> Zur geographischen Verteilung dieser Namen, s. Ilin-Tomich 2017, 53, 64, 56, 67.

<sup>20</sup> Postel 2009; Ilin-Tomich 2017, 24–26.

<sup>21</sup> Ilin-Tomich 2017, 13 mit Verweisen auf die weiterführende Literatur.

<sup>22</sup> Grajetzki 2001.



Abb. 7: Stele Louvre E 20002. Reproduktion aus „Louvre Collections“. O. J. Zugriffen 02. Dezember 2022 <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/c1010029515> © 2008 Musée du Louvre, Christian Décamps

Der oben links dargestellte Aufwärter Eje, Sohn der Werneb, war wohl der Bruder des Sebekhotep (Z. 4 links) und der Hausherrin Schepsi (Z. 10–11 links).

Eine weitere Familiengruppe lässt sich in der linken Spalte erkennen, deren Beziehung zu Eje und seinen Geschwistern unklar ist. Das sind die zwei Töchter einer Frau Namens Ketī – die Hausherrinnen Hetepet (Z. 7–8 links) und Sanchsebek (Z. 9–10 links) – und ihre Kinder, die Enkelkinder von Ketī. In der linken Spalte sind 4 Kinder von Hetepet genannt: Verwalter der Kammer Eje (Z. 1–2), Hausverwalter Senirediu (Z. 5–6) und Sebekhotep (Z. 6–7) und Hausherrin Renseneb (Z. 8–9).<sup>23</sup> Von Sanchsebek sind zwei Kinder in der linken Spalte genannt: Hausverwalter Nebirut (Z. 11–12) und die Hausherrin Nebu (Z. 14–15).

Es lässt sich also feststellen, dass die auf der Stele genannten Personen nicht nur ähnliche Titel trugen, sondern auch viele von ihnen miteinander verwandt waren.

## 5 Berufsstand der Angestellten an Versorgungsanlagen

Es ist auffällig, dass viele auf der Stele Durham EG582 sowie auf verwandten Denkmälern erwähnte Personen Aufwärter, Verwalter der Kammer, Hausverwalter oder Vorsteher der Stätte waren. Im Repertoire der Titel des Mittleren Reiches sind viele bekannt, die Bezug auf die Einrichtung *ṯ* „Kammer“ nehmen können: *jmj-r; ḥnwtj n ṯ* „Kabinettsvorsteher der Kammer“, *jmj-r; pr n ṯ* „Gutsvorsteher der Kammer“, *jmj-r; st n ṯ* „Vorsteher der Stätte der Kammer“, *jrj-ṯ* „Verwalter der Kammer“, *ḫms n ṯ* „Diener der Kammer“, *wb;w n ṯ* „Mundschenk der Kammer“, *wḏpw n ṯ* „Aufwärter der Kammer“, *ḥrj-pr n ṯ* „Hausverwalter der Kammer“, *sš n ṯ* „Schreiber der Kammer“. Daher ist es naheliegend, dass alle diese Titel auf einen gemeinsamen Wirkungsort der benannten Personen hindeuten können. Nach den Untersuchungen von Oleg Berlev, Detlef Franke und Stephen Quirke<sup>24</sup> gehörten die Träger solcher Titel zur Versorgungsanlage *šnꜣw*. Das betrifft die meisten Titel, die auf der Durhamer Stele belegt sind. Dass der auf Durhamer Stele vorkommende Titel *jmj-s; ḥnwtj n ṯ* „Schützer“ auch dazu gehören kann (und nicht zwingend etwa als „Leibwächter“ zu verstehen ist), beweist der auf der Stele Louvre C 254 dreifach belegte Titel *jmj-s; n šnꜣw* „Schützer der Versorgungsanlage *šnꜣw*“.

Wenn man die Träger dieser Titel in Texten des späten Mittleren Reiches als eine Gruppe betrachtet, erscheint es so, dass die an den Versorgungsanlagen Angestellten eine relativ geschlossene Gemeinschaft bildeten. Analysiert man anhand der Datenbank ägyptischer Personen des Mittleren Reiches<sup>25</sup> die Titel von nächsten Verwandten der Angestellten an Versorgungsanlagen, ergibt sich, dass die meisten Verwandten in demselben Gebiet tätig waren. Als Referenzgruppe wurden die in Quellen des späten Mittleren Reiches belegten Personen ausgewählt, die einen der Titel tragen, die von Forschenden als die typischen Titel an der Versorgungsanlage *šnꜣw* eingestuft sind: *jmj-r; st* „Vorsteher der Stätte“,

<sup>23</sup> Da Renseneb der häufigste Name des späten Mittleren Reiches ist, ist es schwer zu sagen, ob Renseneb aus der linken Spalte mit der Mutter von Sa-ii, Horemsa(f) und Satrenenutet aus der rechten Spalte identisch ist.

<sup>24</sup> Berlev 1978, 235–327; Franke 1983a; Quirke 2004, 64–68.

<sup>25</sup> S. Anm. 11 oben.



*jrj-ṯ* „Verwalter der Kammer“ (außer dem Titel *jrj-ṯ n wršw* „Verwalter der Kammer der Wache“, dessen Träger wohl nicht mit der Versorgung beschäftigt waren<sup>26</sup>), *wdpw* „Aufwärter“, *wbꜣw* „Mundschenk“ oder *jhms* „Diener“,<sup>27</sup> oder Titel die einen expliziten Bezug auf eine Kammer (ṯ) nehmen. Zu dieser Referenzgruppe gehören ca. 1400 Personen.

Die Söhne der Angestellten an Versorgungsanlagen, deren Titel bekannt sind, gehören fast ausnahmslos (in 11 von 12 Fällen) selbst zu solchen Versorgungsanlagen. Der einzige Titel, der nicht unbedingt zu diesem Bereich gehört, ist *nḥt-ḥrw* „Ausrufer“,<sup>28</sup> wobei man auch die Zugehörigkeit eines Ausrufers einer Versorgungskammer nicht ausschließen kann.

Unter den Vätern und Brüdern ist der Anteil von anderweitig Beschäftigten zwar höher als bei Söhnen, aber sie gehören auch mehrheitlich zu derselben Branche.

Unter leiblichen Brüdern von Angestellten an Versorgungsanlagen (also unter den Personen, die mindestens einen gemeinsamen Elternteil haben und nicht nur als *sn* „Bruder“<sup>29</sup> gekennzeichnet sind) gehören 20 von 36 bekannten Personen zum selben Bereich. Eine besonders beliebte Alternative zur Karriere an Versorgungsanlagen stellen für Brüder die angeblichen Subalternmilitärtitel *nḥ n njwt* und *nḥ n ṯt ḥqꜣ* dar (5 Belege<sup>30</sup>). Weitere Ausnahmen sind: ein *wꜣb* „Wab-Priester“,<sup>31</sup> ein *jmj-rꜣ mrt* „Vorsteher der Weber“ bzw. „Vorsteher der Meret-Leute“<sup>32</sup> ein *wr mdw šmꜣw* „Großer der Zehner(gruppen) von Oberägypten“,<sup>33</sup> sowie mehrere Subalternbeamten bzw. Handwerker wie *ḥmtj n šmꜣ* „Kupferschmied des *šmꜣ* (?)“,<sup>34</sup> *ḥrj (n) tm* „Oberster des *tm*“,<sup>35</sup> *jrj-jꜣw*,<sup>36</sup> *nḥt-ḥrw* „Ausrufer“<sup>37</sup>, *ṯꜣw* „Träger“.<sup>38</sup>

Auch die Väter von Angestellten an Versorgungsanlagen gehören in 10 von 16 Fällen zum selben Tätigkeitsbereich. Die Hälfte der anderen Vätern sind hohe Beamte, ein *ṯꜣtj* „Wesir“,<sup>39</sup> ein *jmj-rꜣ ḥtmt* „Schatzmeister“<sup>40</sup> und ein *jmj-rꜣ ḥwt-ntr* „Tempelvorsteher“.<sup>41</sup> Anhand von diesen drei Fällen kann man vermuten, dass Söhne von hohen Beamten nicht selten als Mitarbeiter an den ihren Vätern untergeordneten Versorgungsanlagen eingestellt wurden. Die anderen drei Väter, die nicht zu Versorgungsanlagen gehören, sind Subaltern-

<sup>26</sup> Berlev 1978, 258–259; Quirke 2004, 110.

<sup>27</sup> Quirke 2004, 65–66.

<sup>28</sup> Stele Tübingen 459.

<sup>29</sup> Die als *sn* gekennzeichneten Personen sind nicht unbedingt die nächsten Verwandten (Franke 1983b, 158–166).

<sup>30</sup> Stelen Leiden AP 35 (zwei Brüder eines Verwalters der Kammer der/des *strw*), Louvre C 40, Louvre E 20002, München ÄS 36.

<sup>31</sup> Stele Tübingen 465.

<sup>32</sup> Stele BM EA 129.

<sup>33</sup> Felsinschrift Petrie, Season, no. 137.

<sup>34</sup> Stele Cairo CG 20103.

<sup>35</sup> Stele Leiden AP 42.

<sup>36</sup> Stele Louvre E 20002. Kaum als eine Variante von *jrj-jꜣw* „Verwalter der Fremdsprachigen“ zu lesen.

<sup>37</sup> Stele Tübingen 459, auf der der Vater und ein Bruder des Ausrufers beide Angehörige einer Versorgungsanlage sind.

<sup>38</sup> Drei Belege mit diversen Erweiterungen in der Felsinschrift Petrie, Season, no. 137.

<sup>39</sup> Felsinschrift Petrie, Season, no. 137.

<sup>40</sup> Stele Cairo CG 20718. Der Schatzmeister ist kein Angehöriger der Versorgungsanlage, sondern könnte im Gegenteil der Vorsteher der Versorgungsanlagen sein.

<sup>41</sup> Stelen Helsinki 9176, Tübingen 461, Tübingen 465, s. Franke 1984, Dossier 413 für den Vater und Franke 1984, Dossier 18 für den Sohn.

beamte und Handwerker, ein *ḥḥ n njwt*<sup>42</sup> (ein angeblicher Militärtitel, der auch bei den Brüdern belegt ist), ein *ḥmtj n pr-ḥd* „Kupferschmied des Schatzhauses“<sup>43</sup> und ein *s n dpt* „Schiffsmann“.<sup>44</sup>

Man sieht also, dass die soziale Mobilität von Angestellten an Versorgungsanlagen begrenzt war. Wenn man auch das Fehlen der Söhne mit belegten anderweitigen Karrierewegen teilweise dadurch erklären kann, dass die eventuellen Aufsteiger unwillig waren, die wenig eindrucksvollen Titel ihrer Väter anzugeben, ist die Tendenz zur Erhaltung des Berufes dennoch sehr klar.

Einen ähnlich hohen Grad der Geschlossenheit sieht man bei Priestern (anhand von Personen mit Titeln wie *ḥrj-ḥb* „Vorleserpriester“, *ḥm-ntr* „Priester“ und *wꜥb* „Wab-Priester“). Es ist aber nicht der Fall bei den Trägern der Titel, die man oft als militärische<sup>45</sup> versteht (*ꜥṯw n ṯṯ ḥqꜥ* „Kommandant der Mannschaft des Herrschers“, *ꜥṯw n njwt* „Kommandant des Stadt(regimentes)“, *ḥḥ n ṯṯ ḥqꜥ* „Mitglied der Mannschaft des Herrschers“, *ḥḥ n njwt* „Mitglied des Stadt(regimentes)“, *jmj-rꜥ mšꜥ* „Vorsteher der Truppe“). Bei Vertretern dieser Gruppe kommen verwandte Titel nur in ca. 35 % aller Fälle bei den engsten Verwandten vor.<sup>46</sup>

Diese Kalkulationen entsprechen der bekannten Tatsache, dass es im späten Mittleren Reich eine Menge vielfigurige Stelen gibt, auf denen die meisten Personen Angestellte an Versorgungsanlagen sind (oder eben Priester und Tempelangestellte). Die Angehörigen an Versorgungsanlagen gehören wohl zu den niedrigsten Schichten der ägyptischen Gesellschaft, die wir anhand ihrer eigenen beschrifteten Denkmäler untersuchen können und nicht nur anhand der Listen und Darstellungen, die von der Obrigkeit gestaltet waren. Man merkt, dass sie zwar eigene Stelen errichten konnten, aber oftmals waren es Kollektivstelen, auf denen angeblich viele gleichrangige Personen dargestellt wurden.

Bekanntlich konnten die Versorgungsanlagen *šnꜥw* und ihre Mitarbeiter zum königlichen Palast und dem Schatzhaus zu Tempeln oder zu den Haushalten der großen Beamten gehören.<sup>47</sup> Die Durhammer Stele belegt Versorger aus allen drei Sparten. Auf der Stele erscheint ein Verwalter der Kammer des Tempels (Z. 2–3 links), zwei Hausverwalter des Palastes (Z. 6–7 und 11–12 links) sowie Mitglieder der Haushalte der hohen Beamten – eines Obervermögensverwalters (Z. 4–5, 5–6 und 8–9 rechts), eines Schatzmeisters (Z. 13 rechts) und eines Iripat-Fürsten (Z. 8–9 rechts). Obervermögensverwalter und Schatzmeister gehörten zu den höchsten Beamten an der königlichen Residenz und Iripat ist ein Rangtitel, der von den höchsten Beamten getragen wurde.<sup>48</sup> Dass Mitglieder einer Familie über mehrere Generationen an den Versorgungsanlagen *šnꜥw* gearbeitet haben konnten, ist aus den oben angeführten Statistiken klar. Die Durhammer Stele zeigt aber, dass die Anbindung einer Familie an solche Stellen eine berufliche und nicht eine institutionelle war, denn sie belegt, dass die Personen aus der Namensliste, von denen viele miteinander ver-

<sup>42</sup> Stele Torino Cat. 1628.

<sup>43</sup> Stele Cairo CG 20103, auf der der Vater und ein Bruder des Verwalters der Kammer des Palastes beide Kupferschmiede sind.

<sup>44</sup> Stele Zagreb 592.

<sup>45</sup> Quirke 2004, 97–101.

<sup>46</sup> Vgl. die Bemerkungen von Franke 1983a, 168.

<sup>47</sup> Berlev 1978, 236–237.

<sup>48</sup> Grajetzki 2000.

wandt waren, nicht an ein und derselben Einrichtung tätig waren, sondern an diversen *šn-w*-Anlagen: am Palast, an einem Tempel und in privaten Haushalten. Wenn die oben besprochene Identifikation des Vorstehers der Kammer des Tempels Sebekhotep von der Stele Durham EG582 mit dem gleichnamigen Vorsteher der Kammer des Schatzhauses von der Stele Wien ÄS 171 korrekt ist, würde dies vielmehr bezeugen, dass ein und dieselbe Person denselben Beruf an diversen Einrichtungen ausüben konnte.

Manche der Kollektivstelen der Angehörigen an Versorgungsanlagen spiegeln vor allem die Dienstverhältnisse der dargestellten Personen wider, wie es mehrere Forschende besprochen haben.<sup>49</sup> Die Durham Stele bezeugt aber vielmehr eine enge Verflechtung von Familie und Beruf auch jenseits der institutionellen Rahmen.

## Literaturverzeichnis

- Anthes, Rudolf. 1928. *Die Felseninschriften von Hatnub. Nach den Aufnahmen Georg Möllers.* Untersuchungen zur Geschichte und Altertumskunde Aegyptens 9. Leipzig: Hinrichs.
- Barclay, Craig und Rachel Barclay. 2018. „Filling the Gaps‘. Reconsidering the Contribution of Henry, Earl Percy, to the Alnwick Castle Collection of Egyptian Antiquities“. In *Sur le chemin du Museion d’Alexandrie. Études offertes à Marie-Cécile Bruwier*, herausgegeben von Florence Doyen, René Preys und Arnaud Quertinmont, 23–41. Cahiers „Égypte Nilotique et Méditerranéenne“ 19. Montpellier: Équipe Égypte Nilotique et Méditerranéenne.
- Berlev, Oleg D. 1978. *Общественные отношения в Египте эпохи Среднего царства: социальный слой „царских ħtmw“.* Moskau: Nauka.
- Birch, Samuel. 1880. *Catalogue of the Collection of Egyptian Antiquities at Alnwick Castle.* London: Clay and Taylor.
- Erman, Adolf und Hermann Grapow. 1926–1931. *Wörterbuch der ägyptischen Sprache.* 5 Bände. Leipzig: Hinrichs.
- Fischer, Henry G. 1996. *Varia nova.* Egyptian Studies 3. New York: The Metropolitan Museum of Art.
- Fischer, Henry G. 1997. *Egyptian Titles of the Middle Kingdom. A Supplement to Wm. Ward’s Index.* 2. Aufl. New York: Metropolitan Museum of Art.
- Franke, Detlef. 1983a. „Die Stele Inv.Nr. 4403 im Landesmuseum in Oldenburg. Zur Lebensmittelproduktion in der 13. Dynastie“. *Studien zur Altägyptischen Kultur* 10: 157–178.
- Franke, Detlef. 1983b. *Altägyptische Verwandtschaftsbezeichnungen im Mittleren Reich.* Hamburger Ägyptologische Studien 3. Hamburg: Borg.
- Franke, Detlef. 1984. *Personendaten aus dem Mittleren Reich (20.–16. Jahrhundert v. Chr.). Dossiers 1–796.* Ägyptologische Abhandlungen 41. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Franke, Detlef. 1994. *Das Heiligtum des Heqaib auf Elephantine. Geschichte eines Provinzheiligtums im Mittleren Reich.* Studien zur Archäologie und Geschichte Altägyptens 9. Heidelberg: Heidelberg Orientverlag.

---

<sup>49</sup> Franke 1983a, 175; Quirke 2000, 228; Stefanović 2010, 318.

- Franke, Detlef. 2013. *Egyptian Stelae in the British Museum from the 13th–17th Dynasties*, herausgegeben von Marcel Marée. Bd. 1/1, *Descriptions*. London: British Museum.
- Grajetzki, Wolfram. 2000. *Die höchsten Beamten der ägyptischen Zentralverwaltung zur Zeit des Mittleren Reiches. Prosopographie, Titel und Titelreihen*. Achet A 2. Berlin: Achet.
- Grajetzki, Wolfram und Danijela Stefanović. 2012. *Dossiers of Ancient Egyptians — the Middle Kingdom and Second Intermediate Period. Addition to Franke's „Personendaten“*. GHP Egyptology 19. London: Golden House.
- Hein, Irmgard und Helmut Satzinger. 1989. *Stelen des Mittleren Reiches I. Einschliesslich der I. und II. Zwischenzeit*. Corpus antiquitatum Aegyptiacarum. Kunsthistorisches Museum, Wien 4. Mainz: Zabern.
- Hözl, Regina. 1990. *Die Giebelfelddekoration von Stelen des Mittleren Reichs*. Beiträge zur Ägyptologie 10. Wien: Afro-Pub.
- Ilin-Tomich, Alexander. 2017. *From Workshop to Sanctuary. The Production of Late Middle Kingdom Memorial Stelae*. Middle Kingdom Studies 6. London: Golden House.
- Málek, Jaromír. 2007. *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Statues, Reliefs, and Paintings*. Vol. 8, *Objects of Provenance not Known*. Pt. 3, *Stelae (Early Dynastic Period to Dynasty XVII)*. Oxford: Griffith Institute.
- Osing, Jürgen. 1979. Rez. von *Corpus of Hieroglyphic Inscriptions in The Brooklyn Museum I* von Thomas Garnet Henry James. *Orientalistische Literaturzeitung* 74: 12–13.
- Parkinson, Richard B. 2012. *The Tale of the Eloquent Peasant. A Reader's Commentary*. Lingua Aegyptia, Studia Monographica 10. Hamburg: Widmaier.
- Postel, Lilian. 2009. „Quand réapparaît la forme *ms(w).n*? Réflexions sur la formule de filiation maternelle à la fin du Moyen Empire“. In *Verba manent: recueil d'études dédiées à Dimitri Meeks par ses collègues et amis*, herausgegeben von Frédéric Servajean und Isabelle Régen, 2: 331–354. Cahiers „Égypte Nilotique et Méditerranéenne“ 2. Montpellier: Université Paul Valéry.
- Quirke, Stephen. 1990. *The Administration of Egypt in the Late Middle Kingdom: The Hieratic Documents*. New Malden: SIA.
- Quirke, Stephen. 2000. „Six Hieroglyphic Inscriptions in University College Dublin“. *Revue d'égyptologie* 51: 223–251.
- Quirke, Stephen. 2004. *Titles and Bureaux of Egypt, 1850–1700 BC*. GHP Egyptology 1. London: Golden House.
- Ranke, Hermann. 1935. *Die ägyptischen Personennamen*. Bd. 1, *Verzeichnis der Namen*. Glückstadt: Augustin.
- Ruffle, John. 1998. „The Journeys of Lord Prudhoe and Major Orlando Felix in Egypt, Nubia and the Levant, 1826–1829“. In *Travellers in Egypt*, herausgegeben von Paul Starkey und Janet Starkey, 75–84. London: Tauris.
- Ruffle, John. 2002. „Lord Prudhoe and Major Felix: Hieroglyphiseurs décidés“. In *Egyptian Encounters*, herausgegeben von Jason Thompson, 80–89. Cairo Papers in Social Science 23/3. Cairo: The American University in Cairo Press.
- Sotheby, Leigh. 1837a. *Catalogue of the Very Magnificent and Extraordinary Collection of Egyptian Antiquities, the Property of Giovanni d'Athanasia, which Will be Sold by Auction by Mr Leigh Sotheby [...] on Monday, March 13<sup>th</sup>, 1837, and Six Following Days*. London: Davy.

- Sotheby, Leigh. 1837b. *Exhibition Catalogue of Giovanni d'Athanasii's Collection of Egyptian Antiquities*. London: Davy.
- Stefanović, Danijela. 2010. „The Late Middle Kingdom Stela of the Staff of Provisioning Sector (šnꜣ) (Musées d'art et d'histoire, Genève 6875)“. *Studien zur Altägyptischen Kultur* 39: 313–319.
- . 2016. *Dossiers of Ancient Egyptian Women. The Middle Kingdom and Second Intermediate Period*. Middle Kingdom Studies 5. London: Golden House.
- Thompson, Jason. 1992. *Sir Gardner Wilkinson and his Circle*. Austin: University of Texas Press.
- Vernus, Pascal. 1986. *Le surnom au Moyen Empire. Répertoire, procédés d'expression et structures de la double identité du début de la XIIe dynastie à la fin de la XVIIe dynastie*. Studia Pohl 13. Rom: Biblical Institute Press.
- Ward, William A. 1982. *Index of Egyptian Administrative and Religious Titles of the Middle Kingdom*. Beirut: American University of Beirut.
- Ward, William A. 1986. *Essays on Feminine Titles of the Middle Kingdom and Related Subjects*. Beirut: American University of Beirut.
- Wilson, Penelope. 1997. *A Ptolemaic Lexikon. A Lexicographical Study of the Texts in the Temple of Edfu*. Orientalia Lovaniensia Analecta 78. Löwen: Peeters.